

Rechtschreibförderung mit dem Lernserver Münster

Online wird individuelle Förderung leistbar!

Dr. Tanja Reinlein
tanjareinlein@web.de

Prof. Dr. Friedrich Schönweiss
schoenw@uni-muenster.de



In zunehmendem Maße sehen sich die weiterführenden Schulen damit konfrontiert, sich verstärkt um die Rechtschreibkompetenzen ihrer Schüler kümmern zu müssen. Immer mehr Sekundarschulen stellen sich der Notwendigkeit, individuelle Rechtschreibförderung zum festen Bestandteil des Unterrichts in den 5. und 6. Klassen zu machen. Dies gilt auch für Gymnasien, die längst nicht mehr befürchten müssen, dass das Einrichten spezieller Fördergruppen ein schlechtes Licht auf sie werfen könnte. Deutlich befördert wird diese „Renaissance der Rechtschreibförderung“ durch das Schulwahlverhalten von Eltern: Das Vorliegen eines überzeugenden Förderkonzepts – mit der Rechtschreibung als integralem Bestandteil – wird mehr und mehr zum entscheidenden Kriterium.

Gliederung	Seite
1. Der Lernserver: ein praxisorientiertes Bildungsprojekt	3
1.1 Individuelle (Rechtschreib-)Förderung: vom ewigen Imperativ ...	3
1.2 ... zur festen Größe!	4
1.3 „Der Lernserver ist genau das, worauf wir Lehrer seit Jahren gewartet haben!“	4
1.4 Von der Theorie zur veränderten Praxis: eine Einladung an alle Schulen	7
2. Ein Projektleitfaden zur Förderung der Jahrgangsstufen 5 und 6	9
2.1 Personelle Voraussetzungen an Ihrer Schule schaffen	10
2.2 Elterninformation zum Test	10
2.3 Auswahl der Schüler und Durchführung der Tests	12
2.4 Rückmeldung der Testergebnisse an das Lernserver-Team	13
2.5 Diagnose der Fehlerschwerpunkte	13
2.6 Elterninformation zur Förderung	15
2.7 Kostenrahmen und Finanzierungsmöglichkeiten	16
3. Die Förderkurse	19
3.1 Mögliche Förderszenarien	19
3.2 Die Zusammensetzung des Kurses	20
3.3 Förderstunden	22
4. Evaluationsmöglichkeiten	22

Fördern in Deutsch

1. Der Lernserver: ein praxisorientiertes Bildungsprojekt

1.1 Individuelle (Rechtschreib-)Förderung: vom ewigen Imperativ ...

„Individuelle Förderung“ heißt heute das Zauberwort, von dem man sich landauf, landab den Ausweg aus der Defensive verspricht, in die unser Bildungswesen nach all den Vergleichsstudien geraten ist. An entsprechenden Verordnungen oder Erlassen herrscht kein Mangel; nicht zuletzt trägt auch die öffentliche Diskussion ihren Teil dazu bei, dass der Erwartungsdruck an Schulen und Lehrer immens gewachsen ist. Schulen können aber nicht alles aus eigener Kraft leisten.

Es liegt nun einmal in der Natur von Schuldfragen, dass die Verantwortlichen für das hartnäckige „Versagen“ unseres Bildungswesens bei der Debatte nach PISA, IGLU etc. meist schnell gefunden sind. Doch wie sollen Lehrkräfte, die oft für 30 Kinder oder mehr zuständig sind und in aller Regel keine entsprechende förderdiagnostische Ausbildung haben, in der Fülle an Fehlern, die Kindern auf ihrem Weg zur Schrift nun einmal unterlaufen, jeweils jene Systematik erkennen, die für eine differenzierte Förderung nötig ist? Wie sollen sie verhindern können, dass die Kinder sich nicht im Teufelskreis von Lernproblemen verheddern, weil sie ihnen nicht die notwendige Unterstützung zum richtigen Zeitpunkt geben können?

Oder wie sollen Sekundarstufen-Lehrer den für Kinder so wichtigen Übergang in die weiterführende Schule fließender gestalten und neben der Konzentration auf den eigentlichen Schulstoff auch noch all das analysieren und aufarbeiten können, was in der Grundschulzeit nicht erkannt oder aufgrund problematischer didaktischer Ansätze womöglich systematisch versäumt wurde?

Anstatt immer wieder aufs Neue Lehrern wie Eltern vorzuhalten, dass sie ständig bei Erziehung und Bildung der Kinder versagen würden, ist ein genereller Perspektivenwechsel überfällig. Sowohl unsere Schulen als auch die Lehrerbildung sind dazu aufgerufen, sich neuen Wegen und Konzepten für individuelle Förderung zu öffnen. Insbesondere müssen sich die Universitäten verstärkt in die Pflicht nehmen lassen, weil Unterrichtskonzepte und Impulse für flexible Förderszenarien gebraucht werden, statt wechselseitiger Schuldzuweisungen oder dem immer gleichen Appell an das hehre pädagogische Ideal. Der Elfenbeinturm darf ruhig Beine bekommen und sich verstärkt in die pädagogische Praxis einmischen, z. B. dadurch, dass Lehrern innovative Unterrichtsmaterialien an die Hand gegeben werden, die nicht – wie das klassische Schulbuch – die „Durchschnittsbrille“ bedienen und damit einen Zustand perpetuieren, bei dem die Schüler allenfalls bedingt erreicht werden.

**Nicht das Messen,
erst das Fördern hilft**

**Verzahnung Schule
und Universität**

1.2 ... zur festen Größe!

Mit dem Lernserver der Uni Münster liegt, vorerst für den Bereich der Rechtschreibförderung, ein im Alltag von mehr als 3 000 Schulen und insgesamt fast 10 000 Lehrern bewährtes Angebot für alle Schulformen und Stufen vor. Eine breite Palette von einzelnen, aufeinander abgestimmten und zugleich flexiblen Bausteinen und Konzepten für unterschiedlichste Förderszenarien versetzt Schulen in die Lage, aus dem Stand heraus individuelle Rechtschreibförderung fest im Schulprogramm zu verankern.

Der Förderansatz des Lernservers

Als Ergebnis langjähriger Bildungs-, Lern- und Medienforschung, aber auch schulischer wie lerntherapeutischer Praxis stellt das Münsteraner Team Lehrern all das zur Verfügung, was den Spagat zwischen der Verantwortung für die ganze Klasse und den individuellen Bildungsbedürfnissen der einzelnen Schüler zu meistern hilft. Lehrer werden in die Lage versetzt, ohne großen Mehraufwand Kinder und Jugendliche genau dort unterstützen zu können, wo diese es nötig haben. Neben neuen Förderkonzepten, schulinternen Beratungen und Fortbildungen und abgerundet durch das gemeinsame Entwickeln von Unterrichtshilfen mit Lehrern, wurde als Herzstück des Ganzen ein interaktives förderdiagnostisches Instrumentarium ausgetüftelt und umgesetzt.

Mithilfe dieser erstmals gelungenen Verzahnung von computergestützter individueller Diagnose, Förderung und Fortbildung können Lehrer und Eltern Kinder gezielt fördern – einzeln oder im Klassenverband, aber auch in klassen- oder jahrgangübergreifenden Gruppen.

Jeder Schüler braucht andere Förderung

Lehrer erhalten genau die Informationen und Materialien (Arbeitsblätter mit Lösungen und didaktischen Hinweisen, Erklärungen, Spielanregungen, Wortlisten, Unterrichtsideen etc.), die sie für eine maßgeschneiderte individuelle Förderung benötigen. Auf effektive und zeitsparende Weise ist es ihnen möglich, Kindern und Jugendlichen Schritt für Schritt zu einem Erobern der eigenen oder (im Fall von Schülern mit Migrationshintergrund) neuen Sprache zu verhelfen – damit diese mit ihr so kreativ-souverän umgehen können, als ob sie ihre ureigene Erfindung wäre.

1.3 „Der Lernserver ist genau das, worauf wir Lehrer seit Jahren gewartet haben!“

Der Lehrer wird nicht überflüssig

Auf welche Weise der Lehrer von diesem Angebot Gebrauch macht, liegt natürlich weiterhin in seiner Hand. Weder wird er überflüssig noch muss er sich genötigt fühlen, bislang bewährte Förderkonzepte über den Haufen zu werfen. Ihn bei den einzelnen Förderschritten so zu unterstützen, dass er aus den für ihn je gegebenen Möglichkeiten für seine Schüler (und damit auch für sich) das Beste machen kann – das ist das Anliegen des Lernserver-Teams. Dass sich Lehrkräfte mit-

hilfe der einzelnen Lernserver-Bausteine verstärkt auf ihren pädagogischen Auftrag besinnen können, erklärt den großen Zuspruch bei Lehrern, wie er im Urteil der Hannoveraner Fachseminarleiterin Deutsch, Christine Fadler, zum Ausdruck kommt.

Aus Fehlern lernen helfen: von der Diagnose zur Förderung

Fehlschreibungen von Schülern sind sehr viel mehr als nur „falsch“. Sie basieren immer auf einer Denkleistung und geben Aufschluss über den konkreten Förderbedarf: Welche Strategie hat das Kind angewandt, um die betreffende Schreibung zu produzieren? In welcher Phase des Schriftspracherwerbs befindet es sich? Beherrscht es sicher das lauttreue Schreiben? Welche Bereiche der Orthografie sind noch nicht gefestigt? Wo muss also eine differenzierte Förderung ansetzen?

**Fehler geben Aufschluss
über Förderbedarf**

Vom individuellen Leistungsprofil zum maßgeschneiderten Förderplan

Mit der inzwischen 70 000-fach bewährten Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA) liegen für die Klassenstufen 1–6 Testinstrumente vor, die nach neuesten testtheoretischen wie sprachanalytischen Erkenntnissen konstruiert wurden. Die Wortschätze berücksichtigen die Lehrpläne aller Bundesländer. Die Teststufe 5/6 kann problemlos auch für höhere Klassen genutzt werden.

Dabei handelt es sich um Lückendiktate in Form von eigenständigen Geschichten, deren Thematik sich auch in den Unterrichtskontext einbinden lässt. Die Eingabe der Fehlschreibungen erfolgt bequem online und nimmt je Test lediglich 5–8 Minuten in Anspruch, da nur die fehlerhaften Wortbestandteile erfasst werden müssen.

Bequeme Testeingabe

Kinder sind beim Produzieren von Fehlschreibungen höchst kreativ. Ein ausgeklügeltes Zusammenspiel von computerlinguistischer Fehleranalyse und menschlicher Bewertung sorgt deshalb dafür, dass jeder einzelne Fehler, selbst die ausgefallenste Schreibweise, als Informationsquelle nutzbar gemacht werden kann. Nicht die Maschine hat das letzte Wort, sondern die Erfahrung von Förderexperten und die Kompetenz von Sprachwissenschaftlern. Jede neue Schreibweise wird danach überprüft, ob das System wirklich dem Kind und dem, was es kann und sich gedacht haben mag, gerecht wird. Umgekehrt wächst mit jeder neuen Fehlschreibung der bewertete Datenfundus, die Mächtigkeit des Systems und damit das Wissen um die aktuelle Verfasstheit der Schüler.

**Aussagefähige
Diagnose**

Dabei wird nach insgesamt 182 Fehler- bzw. Förderkategorien unterschieden, die im Leistungsprofil zu übersichtlichen 15 Bereichen zusammengefasst werden. Unmittelbar nach der Eingabe der Fehlschreibungen steht eine umfassende, gewichtete und nach qualitativen wie quantitativen Gesichtspunkten vorgenommene Einschätzung des Kindes zur Verfügung.

Förderplan

Ein daran anknüpfender Förderplan zeigt auf, wo genau eine systematische Rechtschreibförderung ansetzen müsste und in welcher Reihenfolge die einzelnen Felder bearbeitet werden sollten.

Wie bei jeder Testung handelt es sich immer „nur“ um eine Momentaufnahme des jeweiligen Schülers. Dennoch erhält der Lehrer auf effektive, zeitsparende Weise ein umfassendes Bild vom aktuellen, tatsächlichen Unterstützungsbedarf seiner Schüler und den daraus zu ziehenden Förderkonsequenzen. Es empfiehlt sich, in regelmäßigen Abständen zu prüfen, ob der „Knoten geplatzt“ ist. In der Hand des Lehrers liegt es, die Förderung entsprechend der Entwicklung der Kinder anzupassen.

Individuelle bzw. auf Lerngruppen abgestimmte Fördermaterialien

Aufbauend auf einer Feindiagnose werden für jeden Schüler (oder, im Falle der Gruppenanalyse, auch für Fördergruppen) passgenaue Förderpakete zusammengestellt. Sie entstammen einem von Fachdidaktikern und Lerntherapeuten erstellten Materialpool, der permanent ausgebaut wird. Die Unterlagen sind abwechslungsreich, altersgemäß und ansprechend gestaltet.

Aufbau der Übungsmaterialien

Zu jeder Übung erhalten Schüler/Lehrkraft Lösungsblätter (oft mit didaktischen Hinweisen), die auch für die Partnerarbeit oder Selbstkontrolle genutzt werden können. Übungen im „Grundlegenden Bereich“ fördern das elementare Hör- und Sprachverständnis und sollen den Schüler zum lautgetreuen Schreiben hinführen. Für den „Regelbereich“ liegen Materialien vor, die sowohl dem Automatisieren wie dem Verstehen der Orthografie dienen.

Unterrichtshilfen, Erklärungen, eigens entwickelte Lernspiele, Anregungen zum Lesen oder kreativen Schreiben sowie zur konkreten Gestaltung der Förderstunden runden das Angebot ab. Das Fördermaterial kann sowohl online als auch in Form einer individuellen Förder-CD bzw. eines individuellen Förderbuches für jeden Schüler bzw. für Fördergruppen bereitgestellt werden.

Begleitende Qualifizierung; Unterrichtsmaterial zur individuellen Förderung im Klassenverband

Um Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, sich auch ohne lange Einarbeitung kompetent den vielfältigen Anforderungen einer individuellen Förderung widmen zu können, wurden zahlreiche Begleitmaterialien entwickelt. Das „Handbuch zur Rechtschreibförderung – Grundlagen und Förderpraxis“ legt auf komprimierte Weise den auch inhaltlich innovativen förderdiagnostischen Ansatz des Lernservers dar und qualifiziert ganz grundsätzlich für eine individuelle Rechtschreibförderung.

Über die Kooperation mit zahlreichen Schulen entstehen sukzessive Unterrichtsentwürfe von Lehrern für Lehrer. Als erster Band liegt die mit der Realschule Delbrück erstellte Unterrichtssequenz zur „Betonung“ vor. Hilfen für die Sprecherziehung („Gutes Sprechen lernen“) sowie spezielle Fördermappen und „Rechtschreibkunden für Kinder“ (u. a. für die Klassen 5/6) runden das Angebot ab.

Unterrichtsentwürfe von Lehrern für Lehrer



Internet-Tipp

Fester Bestandteil der Aktivitäten des Uni-Teams ist der intensive Austausch mit Schulen und Eltern, u. a. in Form von schulinternen Fortbildungsveranstaltungen, aber auch auf regionalen Fortbildungskonferenzen oder gemeinsamen Info- und Diskussionsabenden mit Lehrern und Eltern. Als allgemeine Kommunikationsplattform steht das „Fördernetz“ (www.foerdernetz.de) zur Verfügung.

1.4 Von der Theorie zur veränderten Praxis: eine Einladung an alle Schulen

Auch die Schulen müssen dort abgeholt werden, wo sie sich befinden. Lehrer können nicht per Erlass zu Förderexperten gemacht werden. Sie, die bislang notgedrungen die Kinder oft nur als Durchschnittsgrößen in den Blick genommen haben und damit häufig an den Kindern vorbei unterrichteten, müssen die Chance erhalten, ein diagnostisches Gespür für die Stärken und Schwächen Ihrer Schüler zu entwickeln und Ihren Unterricht neu zu gestalten.

Nicht nur Schüler, auch Schulen sind anders

Wie aber nun jede einzelne Schule den erforderlichen Perspektivenwechsel bewerkstelligt, um die individuellen Bildungsbedürfnisse in den Mittelpunkt zu rücken – dafür gibt es kein Einheitskonzept. Es ist ein Prozess, bei dem sich nur über den Austausch aller Beteiligten, nicht zuletzt auch unter Einbeziehen der Eltern, für Schulen/Regionen/Bildungslandschaften die richtigen Wege finden lassen. Dass sich durch solches Ausbrechen aus dem alten Trott der verloren geglaubte pädagogische Schwung womöglich wieder einstellt, ist eine gar nicht so seltene Erfahrung.

**Maßgeschneiderte
Konzepte für Ihren
Förderbedarf**
Aus der Praxis für die Praxis – Förderszenarien mit dem Lernserver

Der Lernserver bietet eine Reihe von Möglichkeiten, die unterschiedlichen Aspekte und Erfordernisse von Rechtschreibförderung auf die jeweilige Situation zuzuschneiden. Auf verschiedenste Weise lassen sich Diagnose, Einzel- wie Klassenförderung und die Förder-CD kombinieren, sodass Schulen z. T. völlig neue Förderszenarien eröffnet werden. Der Lernserver unterstützt Schulentwicklung u. a. auf folgende Weise:

Mögliche Förderszenarien mit dem Lernserver

- Mithilfe der Lernserver-Diagnose kann zu Beginn des Unterrichts festgestellt werden, wie es um den Leistungsstand der Klasse oder einer ganzen Stufe bestellt ist.
- So kann ermittelt werden, welche Voraussetzungen (z. B. im „Grundlegenden Bereich“) überhaupt erst noch herzustellen sind, damit für alle Kinder der vorgesehene neue Lernschritt auch wirklich vermittelbar ist.
- Es lassen sich jene (Sorgen-)Kinder „herausfischen“, die aufgrund besonderer Lernschwierigkeiten (LRS-Problemen) eine intensive individuelle Betreuung benötigen.
- Die Option „Gruppendiagnose“ und „Gruppenförderung“ erlaubt das Zusammenstellen von Fördergruppen nach unterschiedlichen Kriterien. Auch können klassenübergreifend leistungshomogene Fördergruppen gebildet werden.
- Es ist möglich, entweder für jedes einzelne Kind Fördermaterialien aus dem Lernserver abzurufen oder mit Materialien zu arbeiten, die auf die gesamte Fördergruppe abgestimmt sind. Natürlich ist auch eine Kombination von beidem möglich.
- Die Lernserver-Unterrichtsentwürfe (liegen vorerst für den Bereich der Betonung vor) ermöglichen das Verknüpfen mit dem regulären Unterricht im Klassenverband.
- Ab der Stufe 3/4 gibt es eine „Regelkunde für Kinder“ („Meine kleine Rechtschreibkunde“), die in kompakter Form die allgemeinen Lernschritte beinhalten. Sie helfen den Förderkräften bei der Orientierung und den Schülern fürs Selbststudium oder fürs spätere Nachschlagen.
- Der Lernserver erleichtert eine inhaltliche Verzahnung des regulären Unterrichts mit der Hausaufgabenbetreuung oder individuellen Förderung am Nachmittag.
- Insbesondere den Ganztagschulen eröffnen sich neue Spielräume, die auf unterschiedlichste Weise kreativ genutzt werden könnten: durch Schüler der höheren Klassen, Studierende oder das Einbinden externer Kräfte. Alle können fast „aus dem Stand“ eine qualitativ hochwertige Förderung durchführen.
- Mithilfe der Förder-CD kann die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern erleichtert werden.



Personelle Unterstützung anfordern: „Fördern vor Ort“

Da unsere Schulen den Übergang dazu, individuelle Förderung von der Ausnahme zur Regel zu machen, nicht komplett aus eigener Kraft bewerkstelligen können, baut das Team der Uni Münster die Bildungsinitiative „Fördern vor Ort mit dem Lernserver“ auf.

Zukünftig sollen Schulen landes- wie bundesweit Lehramtsstudierende im Rahmen des Projektes „Fördern vor Ort“ abrufen können (<http://matchmaking.lernserver.de>). Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, sich bereits während ihres Studiums auf ihren zukünftigen Beruf einzustellen und ein Gespür wie auch inhaltliche Kompetenzen für eine individuelle Förderung unter unterschiedlichsten Bedingungen entwickeln zu können. Womöglich merkt dann ein Student frühzeitig, dass er den für ihn falschen Beruf anstrebt oder sein Studium mit neuen Akzenten versehen muss, frei nach Volker Pispers: „Uaaah, da sitzen ja Kinder! Was mache ich denn jetzt mit denen?!“

Vor allem könnte Lehrern auf diesem Weg kurzfristig ein Stück jener Entlastung verschafft werden, die sie in Zeiten von Qualitätssicherung und Standardisierung so dringend benötigen. Nicht zuletzt auch dadurch, dass durch einen fruchtbaren, unter kooperativem Vorzeichen stehenden Austausch mit den Eltern das ständige Schwarze-Peter-Spiel, wer denn nun die Verantwortung für die mangelhafte Bildung der Kinder trage, sukzessive hinfällig wird.

Studierende unterstützen Schulen

2. Ein Projektleitfaden zur Förderung der Jahrgangsstufen 5 und 6

Sicherlich gibt es nicht nur einen Weg, den Lernserver in Ihrer Schule sinnvoll einzusetzen – für eine gelungene Einbettung sind letztlich vor allem die Struktur und die Bedürfnisse Ihrer Schule ausschlaggebend. Prinzipiell sind jedoch vor allem zwei Förderszenarien denkbar: Sowohl spezielle Förderkurse als auch gesamte Klassen können von der Rechtschreibförderung des Lernservers profitieren.

Eine zusätzliche Förderung im Bereich der Rechtschreibung findet in den meisten Schulen jedoch außerhalb der regulären Stundentafeln statt, und tatsächlich sprechen gute Gründe für diese Platzierung des Angebots. So wird gewährleistet, dass besonders diejenigen Schüler, die einer besonderen Förderung bedürfen, diese auch tatsächlich erfahren und nicht innerhalb des oftmals viel zu großen Klassenverbandes „untergehen“. Im Folgenden stellen wir Ihnen deshalb einen exemplarischen Weg vor, eine solche klassenunabhängige Förderung zu initiieren.

Auch verschiedene Wege führen zum Ziel

2.1 Personelle Voraussetzungen an Ihrer Schule schaffen

Verbindungslehrer finden

Um die Arbeit mit dem Lernserver langfristig an Ihrer Schule zu etablieren, ist es ratsam, eine Lehrkraft (bei diesem Förderprojekt liegt es nah, einen Deutschkollegen dafür zu gewinnen) mit der Projektplanung und -durchführung zu betrauen. Idealerweise wird diese Arbeit von dem Kollegen geleistet, der die Fördergruppe auch inhaltlich betreut. Letzteres ist jedoch kein Ausschlussargument für andere Lösungen. Unerlässlich ist es jedoch, dass ein Kollege als Verbindungsglied zwischen Schule (Kollegen, Schulleitung, Eltern, Schüler) und dem Lernserver-Team in Münster fungiert. Von Vorteil ist auch, wenn dieser Kollege über grundsätzliche Computerkenntnisse verfügt bzw. zumindest keine Abneigung gegen dieses Medium hegt.

Alle Kollegen informieren

Um auch das gesamte Kollegium über die neue Rechtschreibförderung in Kenntnis zu setzen, ist es überlegenswert, ob man nicht (z. B. im Rahmen eines sog. pädagogischen Tages) das Angebot des Lernserver-Teams in Anspruch nimmt, eine Fortbildungsveranstaltung für ein gesamtes Kollegium oder die Deutsch-Fachschaft zu konzipieren. Sicherlich kann so eine engere Verzahnung zwischen reinem Förderunterricht und regulärem Fachunterricht erreicht werden.



Wichtig

Bereits in diese Phase des Projekts sollte auch die erste Kontaktaufnahme des Verbindungslehrers zum Lernserver-Team fallen. Auf diese Weise lassen sich z. B. die exakten Rahmenbedingungen (Förderkontingente, Kosten, zeitliche Abläufe, Unterstützung durch das Lernserver-Team) absprechen oder eventuell schon entstandene Fragen beantworten. Auch wenn die Internetseiten des Lernservers informativ und immer aktuell sind – und deshalb nur wenige Fragen offen bleiben –, ist auch der persönliche Kontakt mit dem Lernserver-Team, das sich um alle Fragen, Wünsche und Anregungen kümmert, ein weiterer Pluspunkt. Das Lernserver-Team erreichen Sie per E-Mail info@lernserver.de oder per Telefon unter 0521 8328409.

2.2 Elterninformation zum Test

Eltern einbeziehen

In dieser Phase ist es wichtig, die Eltern der Schüler über die Einführung eines neuen Rechtschreibförderkonzeptes zu informieren. Als praktikabel erweist sich dabei ein Rundschreiben an alle Eltern der Jahrgangsstufen 5 und 6, in dem diese über die Vorzüge und Randbedingungen der Förderung informiert werden.

Wichtig erscheint uns, dass schon im ersten Brief deutlich wird, dass sich diese Art der Förderung nicht auf Schüler beschränken muss, deren Rechtschreibleistung sehr schwach ist, sondern der individuelle Zuschnitt der Fördermaterialien auch eine Chance für den durchschnittlichen Rechtschreiber ist, seine Kompetenz weiter auszubauen. Gerade für Schüler, deren Leistungen vielleicht eher unterdurchschnittlich sind, mag dieser Hinweis erleichternd sein, entlastet er sie doch von einer weiteren „Förder-Stigmatisierung“. Mithilfe des Lernservers ist es ohne großen Aufwand möglich, alle Schüler so zu unterstützen, dass ihre je individuellen Schwächen aufgearbeitet werden.

Förderkurse als Chance begreifen lernen

(Briefkopf der Schule)

An die Eltern der Klassen 5 und 6

(Datum)

Liebe Eltern,

gerne möchten wir Ihnen und Ihren Kindern ein verbessertes Angebot in Bezug auf die Lese-Rechtschreibförderung anbieten. Ein von der Universität Münster entwickeltes Diagnose- und Förderprogramm (Der Lernserver – ein Projekt von Prof. Dr. F. Schönweiss & Team) ermöglicht es, passgenau auf die individuellen Schwächen Ihres Kindes zu reagieren. Mithilfe eines standardisierten Tests, dessen Ergebnisse von uns online an den Lernserver übermittelt werden, können Aussagen darüber getroffen werden, in welchem Bereich Ihr Kind noch Förderbedarf besitzt. Der Lernserver stellt auf dieser Grundlage ein individuelles Förderprogramm zusammen, das in erster Linie darauf abzielt, die diagnostizierten Schwächen zu beheben. Die dazu benötigten Materialien werden entweder auf einer CD-ROM oder als Ausdruck zur Verfügung gestellt. Der Umfang des gelieferten Materials gewährleistet einen langfristigen Förderunterricht.

Dass dieser Service vonseiten der Uni Münster nicht kostenlos ist, versteht sich. Bedenkt man jedoch, dass der Preis sowohl die Diagnostik als auch ein auf die individuellen Stärken und Schwächen der Kinder abgestimmtes Förderprogramm auf CD-ROM beinhaltet, relativiert sich aus unserer Sicht der Preis – Nachhilfe ist in jedem Fall sehr viel kostenintensiver.

Das Angebot richtet sich explizit nicht nur an Schülerinnen und Schüler, die eine starke Lese- und Rechtschreibschwäche aufweisen, sondern auch an diejenigen, die ihre Rechtschreibkompetenz perfektionieren möchten. Zusätzlich zu diesem Angebot wird die gewohnte, in Gruppen stattfindende LRS-Förderung, an der Ihr Kind vielleicht teilnimmt, weiter beibehalten. Dort wird künftig jedoch mit den Materialien des Lernservers unter Anleitung der Fachlehrer gearbeitet.

Da wir es für sinnvoll halten, schnellstmöglich mit der gezielten Förderung Ihrer Kinder anzufangen, werden wir die Tests in den nächsten Tagen durchführen.

Mit freundlichen Grüßen



2.3 Auswahl der Schüler und Durchführung der Tests

Wann Fünftklässler testen?

Schüler, Lehrer und Eltern sehen sich zu Beginn der Klasse 5 gleichermaßen mit der unbefriedigenden Situation konfrontiert, dass eine gezielte Förderung erst dann erfolgen kann, wenn man sich ein differenziertes Bild vom Leistungsstand eines jeden Schülers gemacht hat. Das aber ist in den meisten Fällen ein langwieriger und oft beschwerlicher Prozess, der – soll er denn auch aussagekräftig sein – bei den heutigen Klassenstärken nicht in den ersten Wochen abgeschlossen werden kann. Die Folge ist, dass wertvolle Zeit ungenutzt verstreicht.

Tipp

Um einen Überblick über den Förderbedarf der Jahrgangsstufe 5 zu erhalten, erscheint es uns deshalb sinnvoll, alle Schüler zu Beginn des 5. Schuljahres zu testen, zumal die Kosten für den Test und die ausführliche Diagnose des Leistungsstandes (vgl. Kapitel 2.7.) nicht hoch sind. Diese Empfehlung geben wir bewusst schulformunabhängig – die Erfahrung zeigt, dass sich Probleme mit der Rechtschreibung heute in allen Schulformen finden lassen.

Noch andere Schüler testen?

Da zum Zeitpunkt der Einführung der Rechtschreibförderung der Jahrgang 6 natürlich im Vorjahr nicht getestet wurde, ist zu überlegen, wie und ob man diesen in die Förderung einbeziehen möchte. Natürlich ist es möglich, einen klaren „Schnitt“ zu machen und die Förderung von der Klasse 5 zur Klasse 6 „hochwachsen zu lassen“. Möglich scheint es uns aber auch, hier auf die Erfahrung der Deutschlehrer der Klasse 6, die die Schüler in den meisten Fällen ja schon im zweiten Jahr unterrichten und sich ein Bild machen konnten, zurückzugreifen, und auf diese Weise zumindest Kinder mit offensichtlichem Förderbedarf in die Testphase der Jahrgangsstufen 5 mit einzubeziehen. Da Rechtschreibdefizite sich nicht selten über Jahre hinweg einfach fortsetzen, ist es darüber hinaus auch möglich, Schüler höherer Altersstufen an der Förderung teilnehmen zu lassen.

Worauf bei Testdurchführung achten?

Je nachdem, wie sehr man die Förderung mit dem normalen Schulalltag verzahnen möchte, ist es schon an dieser Stelle sinnvoll, die neue Rechtschreibförderung auch rein organisatorisch in den Schulalltag zu integrieren und nicht auf einen Platz außerhalb des Schulalltags zu verweisen. Die Tests werden in Kleingruppen (maximal 10 Schüler) von dem betreuenden Lehrer durchgeführt. Pro Durchlauf benötigt man für die Durchführung der Schülertests ungefähr 45 Minuten. Dabei sollte großen Wert auf eine entspannte und (so weit wie möglich) stressfreie Atmosphäre gelegt werden. Dazu trägt bei, dass man den Schülern deutlich sagt, dass der Test keinerlei Auswirkungen auf ihre Schulnote in Deutsch haben wird. Erfahrungsgemäß ruft diese Ankündigung bei den meisten Kindern Erleichterung hervor. Gleichzeitig werden die Schüler dazu angehalten, den Test so gut wie möglich zu bearbeiten.

Der Test selbst besteht aus einem Lückendiktat (jeder Schüler erhält einen auch optisch ansprechend aufbereiteten Testbogen), das zuerst vollständig, dann Satz für Satz (mit einer zusätzlichen Wiederholung der ausgelassenen Wörter) vorgelesen wird. Den Schülern sollte nach jedem Satz ausreichend Zeit gelassen werden, ihre Schreibung zu überdenken. Am Ende des Tests ist es sinnvoll, die Schüler über den Verlauf der Förderung (Zeitrahmen, weiteres Vorgehen etc.) zu informieren.

Testformat

Sie können sich auf der CD dieses Werkes einen Blanko-Test ansehen (Handout C 3.1-3).

Blankotest auf CD

2.4 Rückmeldung der Testergebnisse an das Lernserver-Team

Der Kauf der Lückendiktate berechtigt gleichzeitig zu einer Diagnose der gemachten Fehler durch das Münsteraner Lernserver-Team. Die Rückmeldung der Testergebnisse erfolgt über eine äußerst komfortable Eingabemaske im eigens für jede Schule eingerichteten Schulportal, auf der man die jeweiligen Falschschreibungen der Schüler dokumentiert. Ein Vorteil dieser Maske ist, dass man die richtig geschriebenen Wörter nicht als solche kennzeichnen muss, sondern stillschweigend über diese hinweggehen kann. Nach der Fehlereingabe, die pro Schüler je nach Fehlerzahl ca. 5–8 Minuten dauert (je nachdem, wie viele Fehler gemacht wurden und wie kompliziert diese sind), sendet man die ausgefüllte Maske online an das Münsteraner Team zurück.

Weg und Zeitbedarf

2.5 Diagnose der Fehlerschwerpunkte

Nur Sekunden später erhält man online eine dezidierte Diagnose der gemachten Fehler. Diese kurze Zeit ist dadurch zu erreichen, dass die gemachten Fehler mit einer ständig wachsenden Datenbank abgeglichen werden, in der die Hauptfehlerquellen katalogisiert sind; neue Schreibweisen werden umgehend computerlinguistisch analysiert. Die Fehler werden zwei Grundkategorien zugeordnet: dem „Grundlegenden Bereich“ und dem „Regelbereich“. Beide Bereiche sind in mehrere Unterbereiche ausdifferenziert.

Online-Diagnose

Als positiver Nebeneffekt für die Lehrkraft ist, dass bei der Fehlereingabe und der sofortigen Auswertung die Sensibilität der Lehrkraft gegenüber der Unterschiedlichkeit der einzelnen Rechtschreibfehler gesteigert wird. Die in der Ausbildung oft zu kurz gekommene Vermittlung förderdiagnostischer Kompetenzen lässt sich auf diese Weise ein Stück weit nachträglich einholen.

- Prüfung durch Fachleute** Eine besondere Serviceleistung des Münsteraner Rechtschreibprogramms ist es, dass sich das Team nicht allein auf die computergestützte Auswertung der Fehler verlässt, sondern die Ergebnisse des Computers zur Sicherheit nochmals von Sprachwissenschaftlern und Förderkräften überprüft werden, um den oft recht originellen Fehlschreibungen der Schüler auch die kleinsten Anhaltspunkte zur Förderung zu entnehmen. In solchen Fällen erfolgt eine Rückmeldung aus Münster innerhalb von ein bis zwei Tagen.
- Leistungsprofil** Das Leistungsprofil gibt Ihnen präzise Auskunft darüber, was der Schüler bereits beherrscht und welche Felder ihm noch Schwierigkeiten bereiten. Unter anderem erhalten Sie
- eine genaue Aufstellung der Leistungen des Kindes, also der richtig wie falsch geschriebenen Testwörter,
 - eine Übersicht über die vorgenommene Fehlerzuordnung jedes einzelnen Fehlers,
 - eine systematisierte Darstellung der Verteilung der Fehlschreibung auf die beiden Hauptbereiche „Grundlegender Bereich“ und „Regelbereich“,
 - eine Aufschlüsselung der einzelnen Fehlschreibungen in die wichtigsten Unterkategorien sowie
 - eine Reihe von statistischen Messwertren (u. a. Fehler- und Mehrfachfehler-Quotienten).
- Muster auf CD** Sie können sich auf der diesem Werk beiliegenden CD das Muster eines Leistungsprofils ansehen (Handout C 3.1-4).
- Entscheidung über Art der Förderung** Die rückgemeldeten Diagnosen aller Schüler bilden die Entscheidungsgrundlage für den darauf aufbauenden Förderprozess. An dieser Stelle müssten Sie sich als Schulleiter mit dem entsprechenden Lehrer und den Eltern Gedanken darüber machen, ob und in welchem Maße die Förderung der einzelnen Schüler erfolgen soll. Erst nach den Diagnosen müssen Sie sich auch festlegen, wie viele Förderkontingente (also den Zugriff auf die Fördermaterialien) Sie beim Lernserver freischalten lassen möchten. Für Schüler, die keinen Förderbedarf haben, fallen somit auch keine weiteren Kosten an. Und selbst dem hochgradig unwahrscheinlichen Fall, dass sich eine Fördergruppe in einem bestimmten Jahrgang nicht „lohnen“ sollte, kann zu diesem Zeitpunkt noch begegnet werden. Die Erfahrung aber ist eine andere: In den allermeisten Jahrgangsstufen, und das auch in den Gymnasien, wird durch die Diagnosen sehr deutlich, dass die Mehrheit der Kinder von einer individuellen Förderung profitieren würde.

2.6 Elterninformation zur Förderung

Diagnose an Eltern weiterleiten und Förderungsanmeldung erfragen

Mit der Weitergabe der Diagnosen an die entsprechenden Eltern geben Sie diesen die Möglichkeit, einmal schwarz auf weiß zu sehen, welchen Förderbedarf ihr Kind noch hat. Eine Folge davon ist, dass die Eltern in den allermeisten Fällen damit einverstanden sind, sich an einer solch transparenten Art der Förderung auch finanziell zu beteiligen. An dieser Stelle ist es sinnvoll, sich dieses auch schriftlich in Form einer Anmeldung zu dieser Förderung bestätigen zu lassen.

(Briefkopf der Schule)

(Datum)

Liebe Eltern der Jahrgangsstufe 5,

wie Ihre Kinder Ihnen sicherlich erzählt haben, ist der angekündigte Rechtschreibtest in der letzten Woche durchgeführt worden. Mittlerweile liegen auch alle Diagnosen der Rechtschreibleistung Ihrer Kinder vor und ich würde diese gerne an Sie weitergeben. Die einfachste Art der Weitergabe wäre sicherlich, wenn ich Ihnen die Diagnose per Mail (als PDF-Dokument) zukommen ließe. Da ich Ihre Mail-Adressen nicht kenne, wäre es nett, wenn Sie mir einfach eine Mail schickten (Mail-Adresse einfügen) und ich auf diesem Wege Ihre Adressen erhielte. Für den Fall, dass Sie keine Internetverbindung besitzen, möchte ich Sie bitten, mir dies kurz mitzuteilen (am besten formlos, wenn möglich schriftlich, über Ihr Kind). In diesem Falle drucke ich die Diagnose dann aus.

Sollten Sie nach Erhalt der Diagnose an den Fördermaterialien für Ihr Kind interessiert sein, teilen Sie mir dies doch bitte so schnell wie möglich mit. Ich würde die entsprechende Bestellung gerne vor den Herbstferien an die Uni Münster weitergeben. Mittlerweile ist es uns auch gelungen, einen Sponsor für einen Teil der Kosten zu finden: Die ... wird unser Projekt unterstützen. Leider kann ich Ihnen an dieser Stelle keinen definitiven Preis nennen: Er hängt davon ab, wie viele von Ihnen die CD bestellen werden. Vermutlich werden die Kosten für die Förderung und die CD aber ca. ... € betragen. Bitte teilen Sie mir auch mit, ob Sie lieber eine CD-ROM erhalten möchten oder einen von der Uni Münster hergestellten Förderordner, der dann die individuell abgestimmten Materialien in bereits ausgedruckter Form enthielte. Der Festpreis für den Ausdruck beträgt 29,95 €, hinzu kommen die Kosten für die Förderung selbst, die auch hier davon abhängen, wie viele Kinder an der Förderung teilnehmen werden.

In der Hoffnung, bald etwas von Ihnen zu hören, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Handout C 3.1-5

Information zur Diagnose an Eltern

Informationsveranstaltung zur Förderung

Ein weiteres Instrument, den Förderprozess transparenter zu machen und gleichzeitig dessen Akzeptanz in der Elternschaft zu steigern, ist eine Informationsveranstaltung für die Eltern. Hier können die Eltern sowohl über das Förderkonzept der Schule als auch über die Diagnose (u. a. Aufschlüsselung und Erklärung der Fehler) detailliert informiert werden.

Zu klärende Fragen

Fragen, die an diesem Abend unter anderem geklärt werden müssten:

- Wie reagiert die Schule auf den Förderbedarf, der in den Diagnosen sichtbar geworden ist?
- Wann findet die Förderung statt (Wochentag, Uhrzeit)?
- Welche Hilfe wird von den Eltern erwartet? Was soll zu Hause geleistet werden?
- Gibt es einen Richtwert, wie oft und wie lange die Schüler mit den Materialien arbeiten sollten?

PowerPoint-Präsentation auf CD

Zusätzlich bieten wir Ihnen auf der CD eine PowerPoint-Präsentation für die Vorstellung dieses Förderansatzes für den Elternabend an.

Tipp

Da nicht alle Eltern Experten im Umgang mit dem Computer sind, hat es sich bewährt, den Elternabend dazu zu nutzen, eine Einführung in die bestellten CD-ROMs zu geben und sowohl die Fehleranalyse als auch das Fördermaterial exemplarisch vorzustellen. Mithilfe einer Beamer-Präsentation können die Eltern optisch nachvollziehen, wie die Förder-CDs aufgebaut sind. Eventuell auftretende Fragen können auf diese Weise sofort beantwortet werden.

2.7 Kostenrahmen und Finanzierungsmöglichkeiten

Grundsätzlich gilt: Je mehr Schüler mit den Materialien des Lernservers arbeiten, desto günstiger werden die Einzelposten der Förderung. Der endgültige Preis hängt jedoch auch davon ab, in welcher Form z. B. die Fördermaterialien vorliegen sollen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Sie die folgenden Positionen addieren.

Kosten für Test und Diagnose**Test und Diagnose – ein Muss**

In diesem Posten sind die Kosten für die einzelnen Testbögen, inklusive einer genauen Durchführungsbeschreibung des Testverlaufs, und die interaktive Diagnose enthalten.

Angebotsform	Preise
Einzelpreis	5,00 €
ab 10 Testbögen	4,50 €
ab 30 Testbögen	4,00 €
ab 100 Testbögen	3,50 €

(Stand Oktober 2006)

Die Kosten für das Fördermaterial

Prinzipiell ist es möglich, die Materialien für die einzelnen Schüler in Form von PDF-Dokumenten herunterzuladen. Die Erfahrung aber zeigt, dass diese Arbeit durchaus zeitraubend sein kann – schließlich stellt der Lernserver nicht selten ca. 400–500 Arbeitsblätter pro Kind zur Verfügung.

Online

Bei großen Fördergruppen ist es deshalb sehr viel komfortabler und letztlich auch kostengünstiger, auf ein spezielles Angebot des Lernservers zurückzugreifen: Zum Preis von 29,95 € druckt das Lernserver-Team die gesammelten Materialien für jedes Kind aus.

Förderordner

Eine weitere Möglichkeit, auf die Materialien zuzugreifen, ist die sogenannte Förder-CD. Auch sie enthält alle Arbeitsblätter, hat aber den Vorteil, dass man diese ohne einen Internetzugang ausdrucken kann. Zudem hat man alle Materialien auf einem Datenträger vereint.

Förder-CD

Überblick über die Kosten für Fördermaterialien	
Online-Förderung	
Einzelpreis	25,00 €
ab 10 Online-Förderungen	18,00 €
ab 30 Online-Förderungen	15,00 €
ab 50 Online-Förderungen	12,00 €
Förderordner	
1 Förderbuch (Komplett-Ausdruck)	29,90 €
Förder-CD	
Einzelpreis	15,00 €
ab 10 Förder-CDs	12,50 € pro CD
ab 30 Förder-CDs	10,00 € pro CD
ab 50 Förder-CDs	9,00 € pro CD

(Stand Oktober 2006)

Möglichkeiten des Sponsorings

In Zeiten chronisch leerer Kassen der öffentlichen Schulträger sind die Schulen mehr denn je darauf angewiesen, eigene Konzepte zur Finanzierung (zusätzlicher) Förderangebote zu entwickeln. Mit der detaillierten Aufschlüsselung der Kosten des Lernserver-Konzeptes möchten wir Ihnen die Möglichkeit von Mischfinanzierungen aufzeigen. Es hat sich gezeigt, dass die Aufteilung der entstehenden Kosten in vielen Schulen nicht nur möglich war, sondern darüber hinaus auch etwas zum Selbstverständnis der Schulen – nämlich gemeinsam an einem Strang zu ziehen – beigetragen hat.

Förderverein

In einigen Schulen erklärt sich z. B. der Förderverein dazu bereit, die Kosten für das Testen der kompletten Jahrgangsstufe 5 zu übernehmen. Auf der Grundlage der Tests lässt sich für die Schulen schnell und vor allem präzise erkennen, wie hoch der Förderbedarf tatsächlich ist. Die Kosten für eine 3-zügige Jahrgangsstufe betragen ca. 350 €.

Lokale Sponsoren

Eine weitere Möglichkeit, die Kosten zu senken, ist das Finden eines geeigneten lokalen Sponsors.



In einer Reihe von Schulen waren z. B. die Geldinstitute der jeweiligen Stadt bereit, einen Betrag für diese Form der Förderung zur Verfügung zu stellen.

Da es Sponsoren verständlicherweise leichter fällt, sich für ein Projekt zu entscheiden, bei dem auch ihr Name bemerkt wird, hat das Lernserver-Team die Möglichkeit entwickelt, das Logo des jeweiligen Sponsors auf die Förder-CD oder auch auf den Förder-Ordner zu drucken. Neben lokalen Geldinstituten sind vielleicht auch ortsansässige Firmen bereit, einen Beitrag zu leisten.

Eltern

Je nachdem, wie viele Kinder von der Förderung mit den Materialien des Lernservers profitieren sollen, wird man jedoch nicht umhin kommen, auch die Eltern an den Kosten zu beteiligen. Angesichts der immensen Summen, die Jahr für Jahr für mehr oder minder qualifizierte Nachhilfe ausgegeben werden, erscheint uns dies jedoch vertretbar. Dass in Fällen, in denen es sich die Eltern nicht leisten können, einen finanziellen Beitrag zu leisten, eine andere Lösung gefunden werden sollte, bedarf wohl keiner gesonderten Erwähnung.

3. Die Förderkurse

3.1 Mögliche Förderszenarien

Da die Ausgangslage der Schüler und damit auch der einzelnen Schulen und Schultypen sehr unterschiedlich ist, kann an dieser Stelle keine „Anweisung“ zur Einrichtung von Förderkursen gegeben werden. Wohl aber lassen sich einige Vorschläge formulieren, die Sie je nach Bedarfslage Ihrer Schule abwandeln.

Überblick über mögliche Förderszenarien
Feste Fördergruppe
<p>Sie nutzen die Gruppendiagnose und erstellen Fördergruppen, die in etwa den gleichen Förderbedarf haben. Hier können Sie dann auch thematisch sehr gezielt arbeiten, da Sie Schüler zusammenfassen können, die bei den gleichen Rechtschreibschwächen Unterstützung benötigen (vgl. Kapitel 3.2: Die Gruppendiagnose).</p> <p>Sinnvollerweise treffen sich die Fördergruppen 1- bis 2-mal die Woche zu festen Terminen. Die Einteilung in eher kurze Fördereinheiten (45–60 Minuten) erscheint uns sinnvoll – auch im Hinblick darauf, dass die Schüler einen Teil des Materials zu Hause bearbeiten sollten. Dies sollte mit den Schülern jeweils individuell vereinbart werden.</p>
Fördersprechstunden
<p>Sie richten eine Fördersprechstunde ein und gestalten die Förderung individuell, d. h., Sie bilden keine festen Fördergruppen, sondern eine Anlaufstelle für Schüler (und manchmal auch für Eltern). In diesem Fall müsste die Schule sicherstellen, dass diese Sprechstunde von den Kindern ohne zeitliche Probleme (je nach Struktur der Schule entweder im Anschluss an den regulären Unterricht oder bei Ganztagschulen im Nachmittagsbereich usw.) aufgesucht werden kann. Eine solche Förderstruktur setzt voraus, dass die Sprechstunde auch wirklich immer stattfindet (kein Kind kommt wieder, wenn es einmal vor verschlossenen Türen stand) und in dieser Sprechstunde mindestens zwei Lehrkräfte zur Verfügung stehen.</p> <p>Der Vorteil dieser Art von Organisation ist, dass der individuelle Charakter der Förderung noch einmal zusätzlich herausgestellt wird und der Schüler deutlicher in seiner Selbstständigkeit gefordert ist. Er selbst entscheidet ja, wann er in seinem Lernprozess, der ja letztlich durch die für ihn zusammengestellten Materialien strukturiert ist, Hilfe in Anspruch nehmen möchte.</p>
Förderung in der Deutschstunde
<p>Natürlich ist es auch möglich, die zusätzliche Rechtschreibförderung in eine – vielleicht auch zusätzlich eingerichtete – Deutschstunde zu legen. Hier wäre es dann notwendig, mit den entsprechenden Deutschlehrern der Klasse 5 zu kooperieren. Auch hier ist es grundsätzlich möglich, den individuellen Charakter der Förderung entweder mehr oder weniger herauszustellen, abhängig davon, wie selbstständig die Gruppen arbeiten können.</p> <p>Ein weiterer Vorteil der Arbeit im Klassenverband ist es, dass sich hier Kleingruppen bilden können, die im Sinne des kooperativen Lernens gemeinsam an einem Rechtschreibproblem arbeiten. Der Befund, dass nicht alle Schüler die gleichen Defizite haben, bedeutet im Umkehrschluss ja auch, dass die Schüler in anderen Bereichen ihre Stärken haben. Diese können im Rechtschreibunterricht gewinnbringend genutzt werden. So wäre es denkbar, dass man reihum Schüler zu Rechtschreibpaten erklärt, die als Experten bestimmter Rechtschreibregeln die Gruppenarbeit unterstützen.</p>

3.2 Die Zusammensetzung des Kurses

Ähnliche Förderbedürfnisse

Eine große Hilfe bei der Einteilung sinnvoller Fördergruppen ist die Möglichkeit, ganze Jahrgangsstufen unter dem Aspekt der Fehlerverteilung (Häufigkeit und Qualität) zu untersuchen. Die Gruppendiagnose und -förderung bietet die Möglichkeit, sich nach erfolgter Eingangsdia­gnose (z. B. einer Klasse oder einer gesamten Schulstufe) ein differenziertes Bild von den Stärken und Schwächen einer größeren Zahl von Schülern zu machen. Die individuellen Diagnose-Ergebnisse können nach unterschiedlichsten quantitativen und qualitativen Kriterien aufeinander bezogen werden, sodass Sie sinnvolle Fördergruppen zusammenstellen und darauf abgestimmt Lernserver-Fördermaterialien abrufen können. Auf diese Weise werden Sie auch dem unterschiedlichen Förderbedarf in einzelnen Klassen gerecht. Ebenso können Sie klassenübergreifende Fördergruppen einrichten oder schulbegleitende Förderstunden gestalten.

Finanziell günstig

Die „individualisierte Gruppenförderung“ ist nicht zuletzt unter finanziellen Gesichtspunkten interessant (eine Gruppenförderung kostet 25,00 €). Doch auch in didaktischer Hinsicht stellt sie eine probate Alternative zwischen den beiden Extremen „Einheitsunterricht“ und Auflösung des Unterrichts in lauter Individualförderungen dar.

Auf der folgenden Seite sehen Sie den Quickreport einer Gruppendiagnose, der Ihnen die Zusammenstellung von Förderkursen unter verschiedenen selbst zu bestimmenden Kriterien ermöglicht.

Login-Bereich // Datenverwaltung

Interaktive Förderdiagnostik

lernserver - ein Projekt von Prof. Dr. F. Schönwass & Team

Uni Münster

KONTAKT HILFE LOGOUT

Quickreport für Klassen (Anzeige der Fehlerverteilung)

Klassenübersicht / Quickreport / Fehlerverteilung

Klasse: Klasse 5 Lehrkraft: Lehrer Lempel
 Schuljahr: 2005-2006 Anzahl Schüler: 30

[Fehlerverteilungen](#) |
 [Leistungsprofil](#) |
 [Gruppenerstellung](#) |
 [Hinweisdetails](#)

A. Fehlerverteilung

Anzeigeparameter

Sortierkriterium: Fehlersumme Wahrnehmungsbereich (FSWB)

Anzahl Gruppen: 5 aktualisieren

Ergebnisausgabe:

Schüler	Test-ID	FSWB ▾	GFS	FSRB
Gruppe 1:				
Marleen F.	8711	10	48	40
Jörn D.	8704	9	23	16
Ruben S.	8726	8	35	29
Katharina B.- D.	8707	7	26	22
Lars F.	8706	7	32	25
Carolin B.	8703	6	38	32
Gruppe 2:				
Tim T.	8710	6	21	15
Niklas D.	8708	6	10	3
Laurentie W.	8721	5	17	13
Florian W.	8719	5	29	26
Eva- Maria T.	8712	5	18	13
Martina N.	8720	5	23	18
Gruppe 3:				
Laura G.	8728	5	24	21
Steffen W.	8718	4	30	24
Henrik L.	8723	3	30	26
Flurina P.	8724	3	13	9
Hermann O.	8732	3	19	16
Luzie N.	8734	3	25	23
Gruppe 4:				
Sonja V.	8716	3	20	18
Carolin V.	8713	3	22	19
Richard K.	8727	2	18	16
Heinrich F.	8714	2	30	28
Horst U.	8733	2	16	14
Alena B.	8725	1	5	3
Gruppe 5:				
Nils I.	8730	0	12	12
Sarah W.	8717	0	13	13
Fabian G.	8705	0	3	3
Christof B.	8709	0	11	11
Niklas F.	8715	0	12	12

Legende
 GFS Gesamtfehlersumme
 FSWB Fehlersumme Wahrnehmungsbereich
 FSRB Fehlersumme Regelbereich

3.3 Förderstunden

Individuell und doch gemeinsam

Die Arbeit in den jeweiligen Förderkursen orientiert sich grundsätzlich an der Ausgangslage der einzelnen Kinder in dieser Fördergruppe – hier geht es primär um die Aufarbeitung der individuellen Defizite. Die passgenauen Arbeitsblätter ermöglichen ein höchst individualisiertes Förderangebot. Allerdings sollte dennoch davor gewarnt werden, den Förderunterricht allein in die Verantwortung (z. B. durch stures Abarbeiten der Blätter) des einzelnen Kindes zu legen. Schließlich wird jeder Schüler nur dann zu einem besseren Rechtschreiber werden, wenn er seine Fehlerquellen begreift und mithilfe von Regeln zu einem gesicherten Wissen über die Verschriftlichung der deutschen Sprache gelangt. Dieses Wissen zugänglich zu machen, liegt trotz aller Vorarbeiten und Materialvorschläge in der Verantwortung der betreuenden Lehrkraft.

4. Evaluationsmöglichkeiten

Sicherlich trifft es zu, dass nicht jede Schule die gleichen Gründe oder Hintergründe für die Einführung einer zusätzlichen Rechtschreibförderung hat. Ebenso wahr dürfte es sein, dass Instrumentarien dann am besten funktionieren, wenn sie sich perfekt an die vorhandenen Gegebenheiten und Bedürfnisse anpassen lassen. Auch hier zeigt der Lernserver seine Stärken – denn mit der Einführung dieser Art der Förderung sind Sie keineswegs für Jahre auf ein bestimmtes Konzept, das vielleicht auch noch ins Leere läuft, festgelegt. Vielmehr können Sie die Förderung jeweils an sich verändernde Gegebenheiten anpassen: Kein Kind denkt und arbeitet wie das andere, und keine Fördergruppe braucht genau die gleiche Unterstützung wie eine andere.

Förderkonzepte an die Gegebenheiten anpassen

Ein besonderer Vorteil ist es auch, dass mit dem Konzept des Lernservers nicht über Jahre hinweg ein starrer Weg vorgeschrieben ist, sondern den sich immer schneller wandelnden Bedürfnissen und Gegebenheiten jeweils Rechnung getragen werden kann. Auch wenn sich Schulen von der in der deutschen Schullandschaft zzt. grassierenden Output-Orientierung abgeschreckt fühlen, sollte die Chance einer Evaluation nicht leichtfertig vertan werden. Aus unserer Sicht kann es dabei nicht um die Überprüfung der Rechtschreibleistung einzelner Schüler gehen, sondern um die Feststellung einer gegebenenfalls erforderlichen Korrektur in der Ausrichtung der Rechtschreibförderung. Ausschlaggebend muss dabei sein, ob sich das von der Schule verfolgte Förderkonzept insgesamt positiv auf die Leistungen auswirkt.

(Briefkopf der Schule)	(Datum)		
Liebe Eltern, wie auf der Informationsveranstaltung bereits angedeutet, sind wir sehr daran interessiert, von Ihnen eine Rückmeldung zur Arbeit mit den Materialien des Lernservers zu bekommen, um für den folgenden Jahrgang von Ihren Erfahrungen profitieren zu können. Aus diesem Grund wäre es sehr nett, wenn Sie den kurzen Fragebogen (auf der Rückseite des Briefes) ausfüllen würden. Bitte geben Sie diesen Ihrem Kind einfach wieder mit, er kann entweder beim Klassenlehrer oder bei mir abgegeben werden. Wir bedanken uns schon im Voraus recht herzlich für Ihre Mithilfe und wünschen Ihnen und Ihren Kindern (wenn auch noch verfrüht) schöne Ferien! Mit freundlichen Grüßen			
Fragebogen zu den Materialien des Lernservers			
Bitte kreuzen Sie die entsprechende Antwort an und geben den Fragebogen an mich oder den Klassenlehrer zurück. Vielen Dank für Ihre Hilfe! Name des Kindes: _____			
	Trifft zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu
<ul style="list-style-type: none"> • Kommt Ihr Kind ohne Hilfe mit den Materialien zu-recht? <input type="checkbox"/> • Arbeitet Ihr Kind gerne mit den Materialien? <input type="checkbox"/> • Halten Sie die Materialien für altersangemessen? <input type="checkbox"/> • Hat Ihr Kind Ihrer Meinung nach Fortschritte in der Rechtschreibung gemacht? <input type="checkbox"/> • Halten Sie diese Art der Förderung für sinnvoll? <input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie lange arbeitet Ihr Kind pro Woche mit den Materialien? _____			
Das finde ich besonders positiv: _____ _____ _____			
Das möchte ich kritisieren: _____ _____ _____			



**Zahlen und
Zufriedenheitsabfrage**

Wichtige Indikatoren sind neben verbesserten Schülerleistungen im Schulalltag (hier könnten u. a. die Fehlerzahl und -qualität in den Klassenarbeiten verglichen werden) auch die persönlichen Einschätzungen der Eltern und Schüler über den Erfolg der Förderung, denn sie sind die Instanz, die beurteilen kann, ob ihre Bedürfnisse auch wirklich ernst genommen werden. Eine solche Rückmeldung sollte standardisiert per Fragebogen eingeholt werden. Auf diese Weise sind Sie als Schulleiter nicht zuletzt in der Lage, den von Ihnen eingeschlagenen Förderweg den Bedürfnissen noch weiter anzupassen.

**Eine Elternrückmeldung****Beispiel**

„Sie baten darum, gelegentlich eine Rückmeldung zu bekommen, wie Florian mit dem Lernserver zurechtkommt. Wir haben jetzt, nach gut fünf Monaten, knapp die Hälfte der Übungen abgearbeitet und ich bin selbst sehr angetan und glaube, dass schon Einiges ‚hängengeblieben‘ ist. Wie Sie aus den beigefügten Kopien der letzten beiden Deutscharbeiten ersehen können, macht er zwar immer noch viele Fehler, aber meiner Meinung nach ist der Schnitt schon deutlich besser geworden. Die Art der Fehler verändert sich auch.“

Erfolge kommunizieren

Noch ein Wort zur Kommunikation von Fördererfolgen. Auch wenn eine gelungene Außendarstellung vermutlich nicht das Hauptargument für die Einführung einer Rechtschreibförderung ist, spricht aus unserer Sicht in Zeiten sinkender Schülerzahlen auch nichts dagegen, sinnvolle Konzepte auch als solche zu kommunizieren und den Vorzug, den Ihre Schule damit vor anderen Schulen hat, zu betonen. Die Erfahrung vieler Schulen zeigt, dass eine besondere Förderung im Bereich der Rechtschreibung von Eltern äußerst positiv wahrgenommen und nicht selten auch als Kriterium für die Wahl der weiterführenden Schule genutzt wird.